

1961-1989

Die Berliner Mauer

Neue Dauerausstellung im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer

Verfahren: Beschränkte Ausschreibung für Leistungen des Ausstellungsbaus und der Ausstellungsgestaltung, 1. Platz.
Auftraggeber: Stiftung Berliner Mauer
Realisierung: 2013 - 2014
Bausumme: 325.000,00 Euro
Leistungsphasen: LP2 - LP8
Projektpartner: Martin Bennis, Architekt [Ausstellungsarchitektur]
Weidner Händle Atelier [Ausstellungsgrafik]
Anne Boissel [Lichtgestaltung]

Die Neue Dauerausstellung im Dokumentationszentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer widmet sich der Geschichte der Teilung Berlins. Auf 520 Quadratmetern erläutert sie die politisch-historischen Hintergründe vom Mauerbau bis zum Mauerfall und der Wiedervereinigung. Wie kam es zum Mauerbau? Wieso stand die Mauer solange? Warum fiel sie 1989? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der multimedialen Ausstellung mit zahlreichen Objekten, biografischen Dokumenten und audiovisuellen Medien.

Im Erdgeschoss erzählen vier raumhohe Ausstellungskörper vom Bau der Berliner Mauer und der Teilung Berlins. Auf den Vorderseiten befinden sich großformatige hinterleuchtete Fotografien; historische Bild-Ikonen, deren Themen auf den Rückseiten der einzelnen Ausstellungskörper über Text, Bild-, Film- und Tondokumente detailliert vermittelt werden. Das „Archiv der Erinnerung“ ermöglicht die Betrachtung von verschiedenen Zeitzeugenberichten über fünf integrierte Filmstationen. Einzelne Vitrinen zeigen originale Exponate wie z.B. den sogenannten „Stalinrasen“, eine Dornenmatte die auf dem ehemaligen Mauerstreifen ausgelegt wurde. Die streng geformten Ausstellungsmöbel in diesem Raumbereich sind analog zum Themenbereich „Teilung und Repression“ in verschiedenen Grautönen gehalten.

Im ersten, niedrigen Raum des Obergeschosses wird über ebenfalls grau angelegte Ausstellungsmöbel und einer PC-Datenbank von den Biografien und vom Leid der Opfer erzählt.

Im daran anschließenden hohen und lichten Ausstellungsraum erzählen farbige und heterogen geformte Ausstellungseinseln vom Fall der Mauer und dessen Ursachen. Großformatige Banner, Wandbespannungen, Vitrinen sowie Film- und Hörstationen ergänzen die Erzählung und erzeugen eine euphorisch-lebendige Atmosphäre. Am Ende der Ausstellung thematisiert ein acht Meter langer Ausstellungstisch die Nachgeschichte des Mauerfalls. Über diesem Tisch können die Besucher an aufgehängten Zettelhaltern Ihre persönlichen Gedanken zum Ausstellungsthema beisteuern.

www.onarchitektur.de | Christian Fuchs | Dipl.-Ing. Architekt

